

Elli Borchers

*1904

1904 Geboren am 04.07.1904 in Braunschweig

1931 11.11.1931 Ärztliches Gutachten über den Geisteszustand von Elli B.



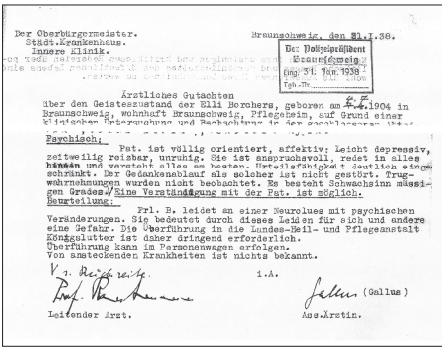
Elli B. im Alter von etwa 26 Jahren

„Vorgeschichte: Elli Borchers ist unehelich geboren, der Vater soll vom Lande stammen und in der Jugend ein Taugenichts gewesen sein. Elli selbst hat ihren Eltern bis zu ihrem 12. Lebensjahr keine Schwierigkeiten gemacht, dann fing sie an zu stehen, zu lügen, zankte sich mit jedem und schlug selbst gegen ihre Eltern ein. Sie fing in jungen Jahren an ein ausschweifendes Leben zu führen, zog mit ganzen Trupps Soldaten los. Schließlich sahen sich die Eltern genötigt ...“

1932 Brief von Elli B. an das Fürsorgeamt Braunschweig, am 08.02.1932

„Sehr geehrter Herr Ebert, Entschuldigen Sie wenn ich Sie nochmals mit einem Schreiben belästige ich warte auf meine Entlassung es ist schon so weit gekommen das ich frech geworden bin weil ich so unzufrieden bin. Bitte lassen Sie mich holen ich werde in Brschwg immer artig sein und keinen Anlass zur Klage geben. Bitte helfen Sie mir ich gehe lieber ins Gefängnis als hier. Beste Grüsse Ely Borchers“

1938 Ärztliches Gutachten vom 31.01.1938 über den Geisteszustand von Elli B.



1938 Brief von Elli B. an den Ministerpräsidenten Klagges, am 18.02.1938

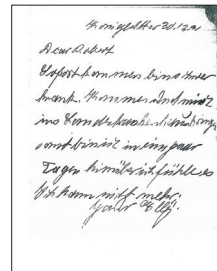
„Sehr Geehrter Herr Minister=Präsident Klagges Verzeihung des Briefes. Da ich mal, wieder in Not bin u. nicht weiss recht, an wem ich mich wenden soll, wende ich mich an Sie. Ich bin mal wieder frech gewesen u. bin in Königslutter gelandet ... Wenn ich noch nicht frei soll bitte ich Sie höflichst mich aus Königslutter fort zu schaffen ... Mit deutschem Gruss Ely Borchers Darf ich bald Nachricht haben.“

1939 Hilfeersuchen von Elli B. an Robert (der Onkel der Patientin), Königslutter, 30.12.1939

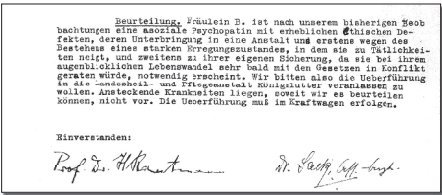
„Dear Robert Sofort kommen bin schwer krank. Kommen und mich ins Sonderkrankenhaus bringen sonst bin ich in ein paar Tagen hinüber ich fühle es Ich kann nicht mehr. Your Elli“



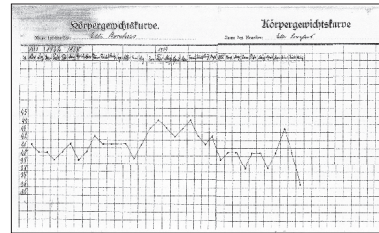
Elli B. im Alter von 35 Jahren



1940 Beurteilung von Elli B. aus dem Jahre 1940



1940 Die Gewichtskurve von Elli B. endet Mitte 1940



* Mehr zu Elli Borchers mit Nachweisen in der Begleitschrift: Mauthe, J.-H., A. Wagner (2003): „Mein lieber Papa ...“. Asept-Verlag, Königslutter (Reprint 2015).

†1940

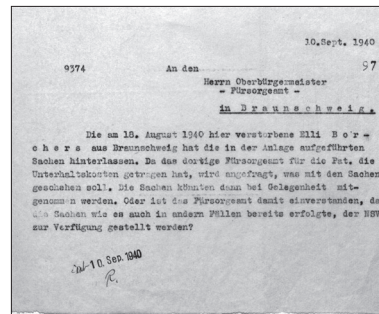


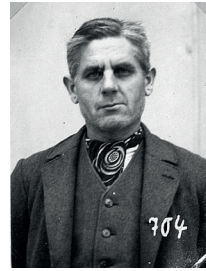
Bild: Niedersächsisches Staatsarchiv Wolfenbüttel STA-WO

Hans Gröning

*1895

Die Familie nimmt an, dass Hans Gröning in Königslutter umgebracht wurde.

„Ich muss hier immer ein weißes Pulver einnehmen“, sagte er einmal zu seiner Schwägerin, die ihn in Königslutter besuchte, „wenn ich das nicht einnehme, werde ich geschlagen“.



STAWO 114 Neu 6776_0035

Chronologie

- 1895 Geboren in Braunschweig
- 1914 Soldat im Ersten Weltkrieg
- 1915 Tod der Mutter
- 1923 Heirat mit Meta, Geburt der ersten Tochter
- 1926 Geburt der zweiten Tochter
- 1930 Entmündigung wegen Trunksucht
- 1935 Geburt der dritten Tochter, Tod des Vaters
- Erste Verhaltensauffälligkeiten, Juni/Juli: Zur Beobachtung im Städtischen Krankenhaus, Oktober: Einweisung ins Städtische Krankenhaus, Überführung nach Königslutter, Diagnose: Schizophrenie
- 1937 Erbbiologische Bearbeitung, Therapeutische Infizierung mit Malaria
- Eintragung am 5. März in der Krankenakte:
„Stumpf, zu keiner Beschäftigung zu bringen. Starke Gewichtsabnahme. Seit einiger Zeit Ikterus [Anm.: Gelbsucht]. Tumor?“, Am 15. April um 7:15 Uhr „sanft entschlafen“.
Todesursache: „Leberleiden“

†1940

Landes-Heil- und Pflege-Anstalt
Königslutter am Elm.

Krankengeschichte

Name: Gröning, Hans
Geburtsort: Braunschweig
Geburtsjahr: 3. 6. 1895

Eintrittsdatum: 13. 11. 1935
Entlassungsdatum: 15. 4. 1940

STAWO 114 Neu 6776_0034

Evangelischer Verein
(Lohnsteuerfrei)
für Amte der D. D. Waisen- und Pflege-Anstalt
Königslutter

An den Herrn Direktor
der Landes-Heil- und Pflege-Anstalt
Königslutter

Als Vormund für den wegen Trunksucht entmündigten
Hans Gröning geb. 3. 6. 95 bitte ich ergebenst um
Mitteilung, wie es meinem Mandat erteilt. Ist weiter
Anstaltsbehandlung notwendig? Wer zahlt die Pflegekosten?

*Herrn Direktor, ich habe Hans Gröning
am 15. April 1940
als Sanftentschlafenen
übergeben. Die Kosten trägt
die Landes-Heil- und Pflege-Anstalt
Königslutter.*

STAWO 114 Neu 6776_0024

Anfrage des Vormunds vom 31.01.1940:
Wie geht es Hans Gröning?

Handschriftliche Antwort der Anstalt Königslutter:
Gröning ist ein chronisch gestörter Geisteskranker,
der weiterhin der Anstaltspflege bedarf.
Die Kosten trägt der Oberbürgermeister,
Fürsorgeamt Braunschweig

15. April 1940

An
Frau Meta Gröning,
Braunschweig,
Friedrichstr. 6

Zu meinem Bedauern muß ich Ihnen mitteilen,
dass Ihr Ehemann heute morgen um 7¹⁵ Uhr in
der Anstalt sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung ist festgesetzt auf Donner-
tag den 16. April 1940, 10 Uhr, auf dem Anstalts-
friedhof.

Falls Sie ein besseres Begräbnis wünschen
als aus Fürsorgemitteln möglich ist, wollen Sie
bitte der Amtskasse der Anstalt umgehend 83,- RM
übersenden.

Ist aber die Überführung beabsichtigt, ist
die Anstalt sofort zu benachrichtigen.

I.A.

STAWO 114 Neu 6776_0025

Die Evangelische Stiftung Neuerkerode

1895

Eröffnung der „Idioten-Anstalt zu Erkerode“

Der Neubau des Hauses „Sonnenschein“ wird in Benutzung genommen. In einem Zeitungstext heißt es: „Das Haus ist neuzeitlich eingerichtet mit Wasserspülklosetts und Warmwasserheizung, mit Badeeinrichtung für jede der vier im Haus befindlichen Abteilungen, einem Brausebad und einer Anlage für Höhensonne.“

In dem Neubau waren gebrechliche alte Männer und besonders pflegebedürftige Menschen untergebracht.

Neuerkerode betont das Recht auf Arbeit eines jeden in der Einrichtung untergebrachten Menschen mit Behinderung.

1929

Die Weltwirtschaftskrise führt zu Sparsamkeit in Neuerkerode. Zahlungen an die Mitarbeitenden erfolgen über Naturalien.

1868

1929

Neuerkerode in der Zeit des Nationalsozialismus

Am 03.05.1932 findet in Braunschweig die Gründungsversammlung der Ortsgruppe der „Deutschen Gesellschaft für Rassenhygiene“ statt. Gründungsmitglieder unter dem federführenden SPD-Landtagsabgeordneten Dr. Gerhard von Frankenberg, Direktor des Naturhistorischen Museums, sind Pädagogen, Theologen und Mediziner.

Ihre Zielsetzung wird Auswirkungen auf die Zukunft der Menschen in Neuerkerode haben:

„1. Aufklärung der eugenisch Wertvollen. 2. Kinderbeihilfen für erbgesunde Familien. 3. Eine begrenzte Fürsorge für eugenisch Minderwertige. 4. Durchsetzung der gesetzlich zulässigen Sterilisation von Erbkranken.“

1932

Am 04.11.1932 tritt die „Verordnung zur Einsparung nutzloser Fürsorgekosten“, die die Beendigung von Fürsorgeerziehung auf das 19. Lebensjahr festsetzt, in Kraft. Der Beschluss betrifft 26 Menschen, die in Neuerkerode leben.

1932



Neuerkerode in der Zeit des Nationalsozialismus

1933

Das am 14.07.1933 veröffentlichte „Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“ führt auch in Neuerkerode zu Zwangssterilisierung von mehr als 130 Frauen und Männern.

1933

1938

Leiter Pastor Ludwig Beyer (1915–1941) macht Neuerkerode zur „geschlossenen Anstalt“, um die Zwangssterilisationen zu begrenzen. Jedoch werden dadurch Häuser verschlossen, Ausgangszeiten begrenzt und um Häuser, in denen Frauen leben, werden Bretterzäune errichtet.



Luftaufnahme von Neuerkerode aus der Zeit um 1938

1938

Eintreffen des Rundschreibens des Reichsministers vom 30.06.1940 mit Inhalt zur Ausführung der „Euthanasie“-Ermächtigung Hitlers.

1940

1940–1945: Zwangsverlegung von 180 Frauen, Kindern und Männern.

1940

Neuerkerode wird vom Braunschweigischen Staatsministerium zu einer Stiftung öffentlichen Rechts erklärt und damit sozusagen vom Staat beschlagnahmt.

Der Leiter Neuerkerodes, Pastor Ludwig Beyer, geht in den Ruhestand. Nachfolger wird Pastor Arthur Fehr.

Per Satzungsänderung wird Neuerkerode aus dem Verband der Inneren Mission ausgegliedert.

Berlin: Treffen der Leiter der Mitgliedseinrichtungen des „Verbandes Deutscher Evangelischer Heilerziehungs-, Heil- und Pflegeanstalten“ zu Gesprächen über Verlegung und Tötungsvorgängen in staatlichen Anstalten, mit dabei Pastor Fehr.

1941

Anordnungen über Verlegungen von Kindern („Euthanasie“) verhindert von Pastor Fehr.

1941